

# „...soviel zur Kompetenz von Deutschlehrern!“



sagt Axel Brauns grinsend, nachdem er feststellt, dass er vor kurzem für den deutschen Bücherpreis vorgeschlagen wurde, obwohl ihm seine damalige Lehrerin in der Grundschule vom Eintritt in das Gymnasium abriet. Auch Zeugnisbemerkungen, wie „Axel arbeitete fleißig und brav mit, nur leider sagte er nichts, und wenn er mal was sagt, versteht man ihn nicht“ hielten ihn nicht davon ab, knapp zwei Jahrzehnte an seinem aktuellen Buch zu schreiben. Axel Brauns ist ein Autist, der sich mittlerweile zu den „leichteren Fällen“ zählt. Er komme mit der *Welt der Fledermäuse* mittlerweile ganz gut zu recht, stellt er fest.

Fledermäuse? „Buntschatten und Fledermäuse“ heißt das Buch, in dem er sein zweites bis zwanzigstes Lebensjahr autobiographisch festhält. Während er mit Buntschatten die Menschen meint, die für ihn Bedeutung erlangen, zu denen er eine positive Beziehung aufbauen kann, sind Fledermäuse diejenigen, zu denen er den Kontakt bis vor einigen Jahren völlig mied. Ein Autist schreibt eine Biographie? Das war für mich der entscheidende Anlass, dieses Buch mit dem wenig ausdrucksvollen und verlockenden Titel zu lesen.

*„Als ich zwei Jahre alt war, verloren die Menschen um mich herum ihr Aussehen. Ihre Augen lösten sich in Luft auf. Nebel verschleierte ihre Gesichter. Die Stimmen verdunsteten. Meine Lippen ermüdeten. Kranke Wörter schleppten sich über meine Zunge. Die Silben verdorrten. Bald stammelte ich nur noch.“*

Axel Brauns beschreibt Erlebnisse seiner Kindheit und Jugend, die vom Autismus geprägt waren, mit seinem aktuellen Wortschatz. Mit dem Ziel, dem Leser seine damalige Sicht der Welt nahe zu bringen, konstruiert er eigene Begriffe und übt sich in Wortschöpfungen. Seine Mutter nennt er „HaHa“ und dort, „wo Jungen ein Pimmelchen haben, haben Mädchen ein Geräusch“.

Für einen Autisten war Herr Brauns bei der Autorenlesung jedoch unerwartet redselig. Er berichtete von seiner Wohnung als „fledermausfreier Zone“ in der er keinen Besuch empfängt, nicht einmal das Sonnenlicht.

Ob er das „Herauswachsen“ aus dem Autismus als Rauswurf aus dem Paradies verstehe, fragte eine Zuhörerin. „Nein“, entgegnete Brauns, „das war viel grauenvoller. Früher war ich glücklich, dann habe ich sprechen gelernt.“



Weiter erzählt Axel Brauns davon, dass die 200 – 300.-DM Taschengeld, die er sich durch Mitarbeit in einer Rätselredaktion einer Illustrierten verdiente, ihn doch einigermaßen versöhnlich mit der deutschen Sprache gestimmt hätten.

Um seinen derzeitigen Bezug zur Sprache und die aktuellen Auswirkungen seiner Behinderung zu verdeutlichen, berichtet er von der von ihm voller Stolz kreierten Anrufbeantworteransage „Momentan bin ich gut aufgelegt für eine schnelle Nummer“, auf deren sexuellen Beigeschmack er erst von seiner Mutter hingewiesen werden musste. Und wenn er es nicht besser wüsste, wäre für ihn „Ich liebe dich und möchte dich heiraten“ in etwa äquivalent mit „Guten Tag“.

Rückblickend sieht Brauns den Grund für diese Gegebenheiten: „Das Leben im Autismus ist eine miserable Vorbereitung für das Leben in einer Welt ohne Autismus. Die Höflichkeit hat viele Näpfchen aufgestellt, in die man treten kann. Autisten sind Meister darin, keines auszulassen.“

Zusammenfassend: Ein äußerst amüsanter autobiographischer Roman, der hinter die Fassade eines Autisten blicken lässt. Eine Komödie mit Wahrheitscharakter für Heilerziehungspfleger.

Die Autorenlesung in Bad Kissingen besuchte für „Na denn Probst“

Christian Kippes  
Oberkurs 1



# Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Steffi, unsere Gastschreiberin, nimmt dieses Zitat von Erich Kästner sehr wörtlich

**So wie es für die meisten unserer Mitmenschen selbstverständlich ist, auf Hilfe übergeordneter Stellen zu warten, so selten sind inzwischen Menschen wie Steffi geworden, die nicht warten, sondern selbst anfasst. Unsere Mitarbeiter haben sie interviewt:**

**Wie schaut die Situation der Kinder auf den Straßen in Mwanza momentan aus?**

Schrecklich! Es leben weit über 500 Straßenkinder in Mwanza. Das jüngste Kind, das ich betreut habe, war fünf Jahre alt. Die Kinder gehen von zu Hause weg, weil sie geschlagen werden oder weil die Familien nichts zu essen haben. Daher versuchen die Kinder in der Stadt Arbeit zu finden und Geld zu verdienen. Da die meisten zu jung sind, bekommen sie keine Arbeit und müssen deswegen auf der Straße leben und um Essen betteln. Nachts schlafen sie meist auf Reissäcken oder Kartons. Sie schließen sich zu Banden zusammen um sich vor anderen Banden zu schützen. Ganz oft werden auch gerade jüngere Straßenkinder von älteren überfallen und sexuell missbraucht, bzw. sogar von der Polizei entfernt, „da sie nicht in das Stadtbild passen“.

**Hört sich wirklich schrecklich an. Diese ganze Situation hat dich dann dazu bewegt hier einen Verein zu gründen um diesen Kindern zu helfen?**

Ja, im Januar 2000 beschloss ich dann aktiv zu werden und mich für diese Kinder einzusetzen und gründete den M.W.A.N.Z.A. – Partnerschaftsverein. Unsere Ziele sind bestehende Projekte zu unterstützen, bzw. neue aufzubauen und persönliche Kontakt zwischen Würzburgern und Menschen in Mwanza zu vermitteln.

**Welche Projekte sind das und wie schauen sie aus?**

Da es mir als Erzieherin sehr wichtig ist, haben wir bisher Schulen unterstützt, indem wir Klassenzimmer gebaut bzw. alte Klassenzimmer renoviert haben, Schulbänke geschreinert oder Schulpatenschaften vermittelt haben; des Weiteren hat der Verein für die Straßenkinder Häuser gemietet, in denen diese be-

treut werden.

Außerdem haben wir für 70 Aidsweisenkinder Schulpartnerschaften vermittelt.

Im letzten November haben wir für eine Einrichtung für Menschen mit Körperbehinderungen Rollstühle gekauft.

## Karibu Tanzania

Willkommen in Tansania

Ich, Steffi Beck, 24, bin Erzieherin im Blindeninstitut und reiste im März 2003 das siebte Mal nach **Mwanza/ Tansania**. Diese Stadt ist bereits seit 1967 offiziell die Partnerstadt von Würzburg.

Mwanza liegt im Norden Tansanias am südlichsten Punkt des Viktoria-Sees und ist mit 500.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Tansanias.

Das Land ist geprägt von vielen Naturschönheiten wie dem Kilimanjaro, dem höchsten Berg Afrikas, sowie berühmten Nationalparks wie die Serengeti und dem Ngoro- Krater.

Im Gegensatz zu diesen Touristenattraktionen ist die Armut jedoch sehr groß. Dies bekam ich bei meinem ersten Besuch im Dezember 1999 sehr deutlich zu spüren, als ich für sechs Wochen in einem Straßenkinderprojekt arbeitete. Damals war ich für die Reintegration der Straßenkinder in ihre Familien zuständig.

**Hast du noch mehr Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen gesehen? Wie ist die Stellung von MmB in Tansania?**

Bisher habe ich oft erlebt, dass die Menschen mit Behinderung „unterm Tisch“ gehalten werden und sich die Familien für ihre Kinder schämen.

Jedoch gibt es einige Projekte, die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern. Ich habe zum Beispiel eine Schule für blinde Menschen kennen gelernt, eine Klasse mit tauben Kindern und auch einige Projekte mit Menschen mit geistigen Behinderungen. Jedoch hatte ich den Eindruck, dass das Personal nicht besonders qualifiziert ist und kaum pädagogische Qualifikationen vorweisen kann. In der Klasse mit den tauben Kinder beherrschte der Lehrer z.B. keine einzige Gebärde und war teilweise auch mit den lautierenden Schülern überfordert. Dennoch sah ich es als positiv an, dass die Lehrer sich bemühten, mit den Menschen mit Behinderungen zu arbeiten.

Die Lehrer waren auch sehr interessiert und fragten nach Hilfsmitteln und Know-how um sich weiterzubilden zu können.

**Das hört sich an, als würde sich endlich schrittchenweise etwas ändern. Nun noch eine Frage zum Schluss: Wie schauen deine Zukunftspläne aus? Wie wirst du dich weiter für Tansania einsetzen?**

Ich werde nun die nächsten vier Monate versuchen möglichst viele Materialien sowie Spenden zu sammeln um dann im September für ein Jahr nach Mwanza zu gehen.

Meine Pläne sind, dort mit der Errichtung eines Jugendzentrums fortzufahren, das wir schon im letzten Jahr begonnen haben. Ich möchte gerne ein Basketballfeld und weitere Außensportanlagen bauen sowie ein Haus für Jugendliche, in dem sie ihre Hausaufgaben unter Betreuung erledigen können, mit einem Bereich für Musik, Theater und weiteren kulturellen Angeboten. Zudem würde ich gerne ein Gästehaus aufbauen, sodass mich dann ganz viele Würzburger besuchen und bei der Verwirklichung meiner Pläne mitwirken können.

**Toll, wie viel Engagement und Kraft du hast. Wir wünschen dir viel Erfolg bei deinem Vorhaben und alle Energie, die du brauchst. Außerdem hoffen wir auf einen Bericht „live aus Tansania“ in der nächsten Na Denn Probst.**

Sabrina Koch

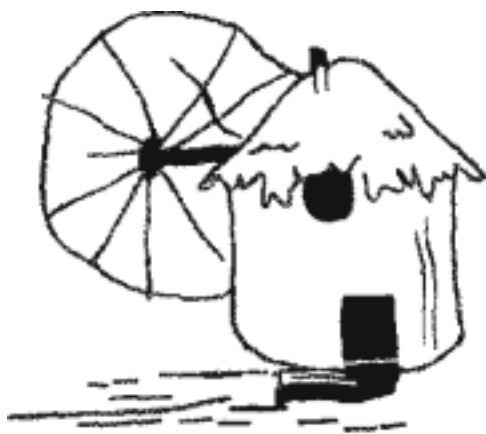
Wer weitere Informationen über Steffi Beck und ihre Arbeit in Tansania haben will, der wende sich an Sabrina Koch im Mittelkurs II. Sabrina wird im Oktober selbst nach Tansania fahren und sich Steffis Arbeit vor Ort anzuschauen und sie zu unterstützen.



Steffi mit einigen ihrer Schützlinge in Tansania

Anzeige

## MULINO - Pizzeria



Am Nikolaustor 7  
97084 Würzburg

Tel. 0931/62035  
0931/62546

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag  
11.00 - 14.00 und 17.30 - 23.00 Uhr  
Sonntag  
11.00 - 14.00 und 17.00 - 22.30

## Pflegedozentin als brutale Elefantenquälerin enttarnt

Hätzfeld: Generationen von Pflegeschülern hatten aus Angst geschwiegen. Pflegedozentin B.W.- ihr Name in der Szene lautet zynischer Weise "Pflege-Babsi" quält unter Duldung der Schulleitung ihrer Schule schon seit Jahren brutal Elefanten ( siehe Babsis Hockcker ).

Eingesperrt unter ihrem Schreibtisch, getreten von speziellen Folterschuh, müssen die sensiblen Dickhäuter während "Pflege-Babsis" Schulstunden ausharren. Kein Versteck befreit die liebenswerten Grautiere von ihren Qualen. Wenn die Pflegedozentin die Tiere nicht sieht, fängt sie nicht an zu dozieren.

Sind die Elefanten ihrer Domina einmal nicht zu Willen, droht sofortiger Liebesentzug. B.W. Lässt die afrikanischen Sensibelchen einfach unter dem Tisch stehen und wendet sich "Klein-Ingo" zu.

Dieser scheint dem Vernehmen nach der Favorit von "Brutalo-Babsi" zu sein - er jammert nie, beklagt sich nie, lässt alles mit sich machen. Sogar wenn B.W. mal Schüler an Ingo ranlässt.

Aber Ingo liegt nur faul im Bett. Ingo kann nicht mit den Elefanten verglichen werden, die nach wie vor brutal unterdrückt werden. Widerstand gegen die tyrannische Dozentin ist zwecklos. Babsi ist Preisboxerin im Damenmittelschwergewicht und ausgebildet im japanischen Mikado.

Berichterstattung: Quatschbert Glossenheimer von Satirius

# Hoch drom, auf'm Berg...

## Behindertensport als Wahlpflichtfach

In der Bundesrepublik Deutschland leben über 6 Millionen Behinderte. Der Sport kann entscheidend dazu beitragen, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern. Er erhält und steigert die Leistungsfähigkeit, weckt Selbstvertrauen, stärkt das Selbstbewusstsein, führt zur Lebensbejahung und ist daher eine wirkungsvolle Lebenshilfe. Er fördert Kontakte als Möglichkeit der Begegnung Behinderter untereinander und mit Nichtbehinderten und leistet damit einen wichtigen gesellschaftlichen Integrationsbeitrag.



Und da müssen wir wieder runter.....

Der Deutsche Behinderten-Sportverband bietet Körperbehinderten einschließlich Rollstuhlfahrern, Blinden und Sehbehinderten sowie geistig Behinderten im Bereich des Leistungssports 31 Sportarten an. Das sportliche Angebot richtet sich nach Art



Die Gruppe der Gipfelstürmer



Da rauf?????!!!!

und Grad der Behinderung.

Die Ausbildung in der Dr.-Maria-Probst-Schule führt kaum zu einem Trainerschein für den Behindertensport. Aber auch Heilerziehungspflegeschüler müssen natürlich wissen, wie sie den Wünschen ihrer behinderten Schützlinge nach körperliche Betätigung entsprechen können.

Aus diesem Grund hat schon vor einigen Jahren die begeisterte Bergsteigerin und Schulleiterin Christel Baatz-Kolbe das Wahlpflichtfach Bergwandern kreiert.

Schüler, Lehrkräfte und natürlich Behinderte aus den verschiedenen Einrichtungen fahren in die Berge und kraxeln durch die

Felsen. Obwohl die Touren alles andere als ein Sonntagnachmittagsspaziergang sind, steht Leistung hier im Hintergrund. Bewegung und Spaß, das Erlebnis in der Gruppe, in der Gemeinschaft haben Vorrang. Leistungsstreben muss dort seine Grenzen finden, wo eine bereits vorhandene Behinderung sich verschlimmern oder weitere Behinderungen verursacht werden können.

Das Bergwandern kann Behinderte evtl. zum Breitensport bringen, dazu beitragen sich sportlich zu betätigen. Aus dem Breitensport suchen sich dann qualifizierte Behinderten-Trainer auch die Spitzensportler aus.

Welchen Erfolg diese Fachleute damit haben, zeigen die großartigen Erfolge der Deutschen Behinderten-Sportler bei internationalen Sportler-Meetings. Die Parolympics in Salt Lake City im Jahre 2000 waren ein großartiger Triumph für die deutschen Athleten. Ein sicherer Beweis dafür, dass Menschen mit Behinderung im Sport gut aufgehoben sind.

**Die Redaktion**  
unterstützt von **Christel Baatz-Kolbe**

# Trinkt mehr Obst!

z.B. frisch gepressten  
**Orangensaft**

0,3l  
nur € **2<sup>10</sup>**



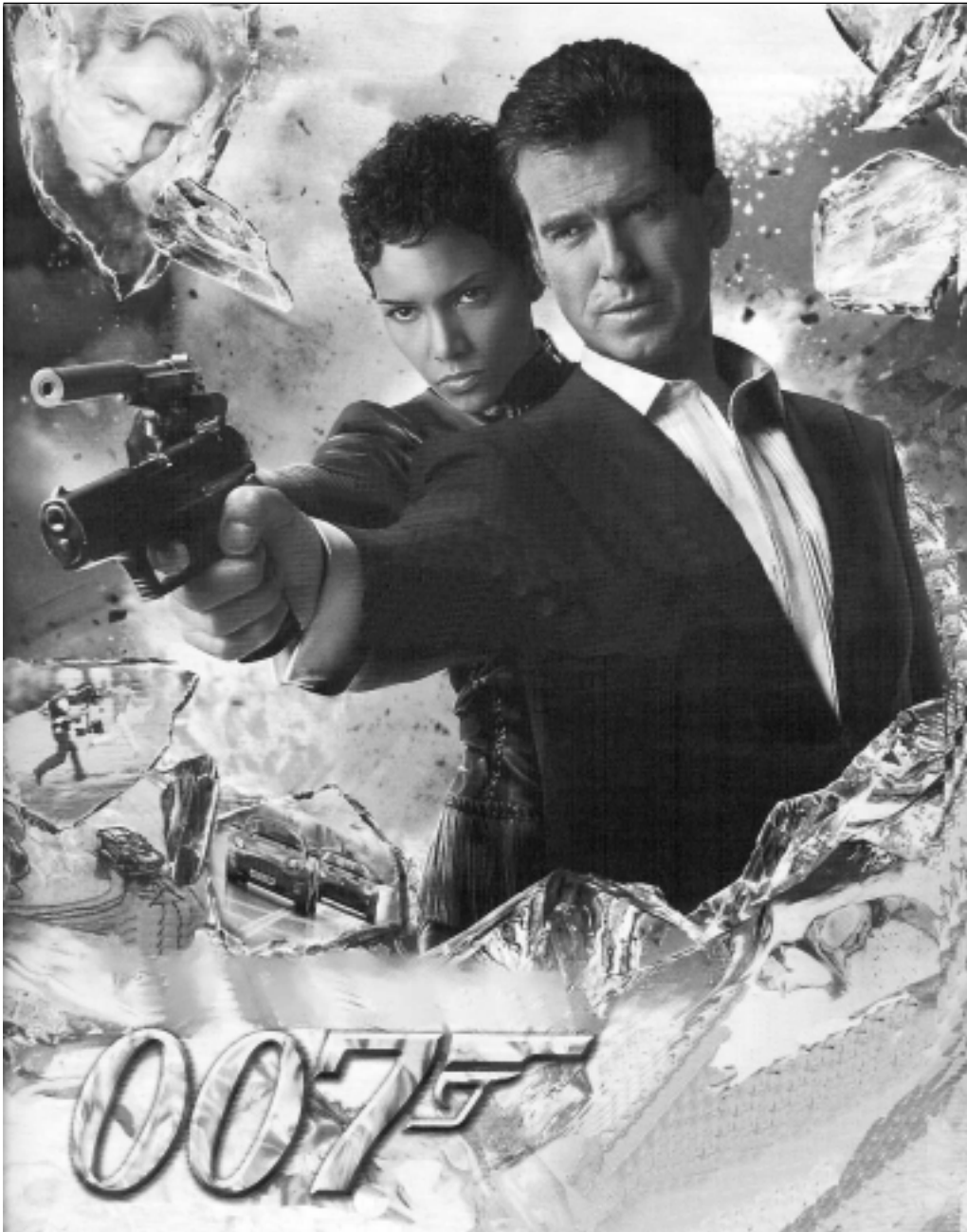
fruchtbar

Plattnerstraße 4 | 97070 Würzburg | Fon / Fax 09 31 - 46 65 133 | info@trinkt-mehr-obst.de www.trinkt-mehr.obst.de

Unsere  
Meinung  
zum  
Irak-  
Konflikt

**Make Love—Not War!**

Unser Puppenpfleger Schorsch Tabbelju blühte zusehends auf, als ihm die Schulleitung erklärte, dass der Name seines Pflegeobjekts nicht Saddam sondern Ingrid sei. Oft saß er mit seinem Kummel Rumsfeld aus Hätzfeld in seiner Stammkneipe „Zum Sechseckigen Pentagon“ und erzählte, dass er diesem Herrn Saddam das Öl versauen wollte. Seit Schorsch bescheid weiß, pflegt er Ingrid heiß und innig und hat sie zu seiner Praktikant-



**In Film 1** spielt Robert Stadlober den körperbehinderten Ich-Erzähler und Autor Benjamin Lebert, den es wieder einmal in ein neues Internat verschlagen hat, nachdem er zuvor, wie schon so oft, wieder einmal wegen ungenügender Leistungen von einer Schule geflogen war. In der neuen Schule findet er Freunde, die ihn auf seinem Weg zum Erwachsenwerden begleiten, und die alle ein bisschen - wie der Titel sagt - „verrückt“ sind.

Die beiden Protagonisten sind Blutsbrüder, wie Ambjørnsen den Roman betitelt, der Grundlage für den gesuchten **Film 2** gewesen ist. Kjell Bjarne und sein Freund haben sich in der Psychiatrie kennen gelernt und leben jetzt in Oslo im betreuten Wohnen. Zwei Katzen, eine schwangere Nachbarin und ein Schriftsteller kreuzen ihren Lebensweg.

**Film 3** ist ein Klassiker unter den Filmen, die Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt der Handlung stellen. Hier ist es ein Autist - Dustin Hoffman erhielt für diese Rolle einen Oscar -, der seinen Bruder ungewollt an die wahren Werte des Lebens heranführt, auch wenn er schrecklich nervt, Telefonbücher auswendig lernt und sich weigert in irgendein Flugzeug zu steigen, das einer Fluglinie angehört, bei der bereits einmal eine Maschine abgestürzt ist.

## KINOGUTSCHEINE ZU GEWINNEN

Wer die drei auf dieser Seite beschriebenen Kinofilme kennt, deren Titel an die Redaktion von „Na denn Probst“ schickt und nicht vergisst Name und Adresse anzugeben, nimmt an der Verlosung von 3 Kinogutscheinen teil.

**Einsendeschluss ist der 31. Juli 2003.**

Redaktionsmitglieder von „Na denn Probst“ sind von der Teilnahme ausgeschlossen.  
Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## WENN SIE KARRIERE MACHEN, SOLLTE ES IHR GELD AUCH TUN.



Damit Sie den Kopf für berufliche Erfolge frei haben, gibt es den Sparkassen-Erfolgsplan – Ihr individuelles Finanzkonzept, das alle Fragen rund ums erste selbst verdiente Geld klärt – und dafür sorgt, dass auch auf dem Konto alles wie von selbst läuft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse-mainfranken.de](http://www.sparkasse-mainfranken.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse Mainfranken 



**INH. HANNELORE LOHO**

**Sanderstr. 2a, 97070 Würzburg**  
**Tel. & Fax: (0931) 18 9 81**

-Vollwert-Frühstück - Salatbuffet - Auswahl an Vollwert-mittagstisch - Große Auswahl an Vollwert-Dinkelkuchen (auch frei von tierischem Eiweiß) - Café (aus kontr. Biol. Anbau und fairem Handel) - Café Crema, Capuccino, Espresso, Latte Macchiato, Getreide Capuccino (natürlich frisch gemahlen) - mit individuellem Bio-Laden

**neu: mit Sitzplätzen!**



Blöder Bio-Fraß! Jetzt erst mal zum Mac!



Pfrmm, pfrmm...



Lechz, schmatz, da is' er!

## Ingrid On tour



Nein, keinen Bio-Burger!  
Ich will tierisch viel  
Tier zwischen die Pappel!



Hi, Agathe, du jobbst hier beim Mac?  
Also her mit der Tütel!

### Der große Fotoroman



Was is' denn das für'n geiler Laden?

Erleuchtete Desserts Fälschen Outfits

Beate Uhse



Is' jemand gestorben? Oder warum trügst du schwarz?



Das ist ja wie in der Schule...

nur Bücher...



Und die üblichen Lernmittel



Ach guck mal; geile Lampenschirme mit Schalter

Geht Ingrid nun unter die Elektriker? Wird sie die Beleuchtung der Schule renovieren? Bekommt der Hausmeister einen Herzinfarkt? Fortsetzung und Vollversion-CD für € 5.-- Bei der Redaktion